JU. 36538

Zu Ihnen, Lotte und Karl.

(Karl?) +

1814

Lieber!

Ich wage es zu Ihnen, ohne Sie gesehen zu haben, ja noch ganz unbekannt, einige Zeilen zu überschreiben; aber auch ganz schüchtern ist es in diesem herzlichen Land der Freundschaft ungewohnt zu sagen; fände ich mich nun auch würdig! o dann wäre ich erst glücklich! — Die heute Unterhaltung verschaffte mir noch einen Abend als jenen Neujahrsabend, an dem ich mit Freunden jenen oben angekündigten Weinen in Gesellschaft beyden Frauen, Mamsellen jenen Dichter, und Frauen, jenen Künstler, dessen Arbeiten mein höchstes Staunen und Bewundern erregten, durchlesen hörte. Soll Bewunderung lob ich selbst ihm Dichter, mit dem Sie, Lieber Lieber! Heilig arbeiten Glück zu wünschen, wenn es Ihnen auch manche Mühe kostet; den Mag: Zeugab mir alle 3 Weinen von Ihnen

(Hohen, Polen, Kal):) und unseren andern besonders zu lesen. Auch gab er mir von unseren Tagen Lendors Weltgeschichte, die mir sehr viel Vergnügen macht, theils an sich selbst, theils auch die Hoffnung, daraus einen Nutzen zu schöpfen. Schon lieben ich sie alle, wenn nicht jedes von Ihnen so weit entfernt wäre, das Geschenk Zeugnis Gaunau ohne diesen Neujahrsabend erwarten; aber Ihrer Entfernung will ich es nachsehen, (: bezeichnet, daß ich ~~[illegible]~~ fortfahren :) und ankündigen, daß es mir von den Künstlern fein ausgearbeitete — Hülfe kommen wird. — Oft möchte ich den Augen des Geistes und Gemüts entziehen, wenn bisweilen mir Ausarbeitung, die schon fertig seyn könnte, erst zur Hälfte vollendet ist; allein der Gedanke an die Frage „noch nichts gearbeitet?", und überdies an den leicht erkennlichen Nutzen treibt mich mit Macht an ~~dem~~ ~~zu~~ diesen Arbeit, die mir manchen

Vergnügen gewährt. Nun bitte ich übersehen sie jene Fehler, die hier und da vorkommen. Manches noch hätte ich ~~noch~~ zu schreiben; aber die Zeit ist zu kurz. Empfehlen Sie mich allen übrigen und verkennen sie mich als Ihrigen zu

nennen

Ihr

ergebener Freund
Johann Oslinger

WIENER STADTBIBLIOTHEK